

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

26. Mai 2019 – 6. So d. Osterzeit - 94. Jahrgang - Nr. 21

**Wir finden innere Ruhe bei denen, die wir lieben,
und wir schaffen in uns einen ruhigen Ort
für jene, die uns lieben.**

Bernhard von Clairvaux

Beunruhigt?

Vieles beunruhigt uns in diesen Wochen und Monaten! Innere und äußere Bedrängnisse und Sorgen prasseln auf uns ein. Die Hiobsbotschaften aus Kirche und Welt sind zum Teil beängstigend und entmutigend. Wie geht es weiter? Was wird aus uns? Was wird aus mir? - Wenn es um die eigene Gesundheit bzw. Krankheit geht, dann gibt es da auch manches Beunruhigende. Auch hier ziehen sich manchmal dunkle, lebens-bedrohliche Wolken über einem zusammen.

Ja, die Welt kann uns beunruhigen

„Wie geht es weiter?“

Die Frage nach der eigenen und der weltweiten Zukunft ruft viele „Unheilspropheten“ und „Unruhestifter“ auf den Plan. Die täglichen Nachrichten aus den Medien tragen auch nicht zur Beruhigung bei. Da scheint ein Satz Jesu, wie wir ihn im Johannesevangelium lesen, geradezu etwas „weltfremd“: „*Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.*“ (Jh 14,27b). Ist Jesus etwa „weltfremd“? Angesichts dieses Satzes könnte man es meinen. Doch auch Jesus kannte die beunruhigenden Probleme und Sorgen seiner Zeit. Und er stand mitten im Leben.

Jesus will uns offensichtlich mit diesem Satz ermutigen und Trost spenden. Es geht ihm um unser Herz, um unsere Seele. Wenn unser Herz, unsere „innere Burg“, im Frieden ist, kann all das Beunruhigende und Chaotische um uns herum nicht so viel Macht über uns gewinnen. Jesus möchte uns Mut machen! Wir brauchen nicht verzagen. Denn er verspricht uns den Beistand des Heiligen Geistes, den er uns sendet, dass wir inneren Frieden finden. So kann uns all das Beunruhigende weniger zusetzen.

Vielleicht kann auch ein Wort aus der Kathedrale von Le Puy (am Jakobsweg) helfen, wo es unter anderem heißt:

„Geh dankbar. Alles - auch das Mühsame - hat seinen tiefen Sinn. Geh weiter. Auch wenn Krisen Dich an einem wunden Punkt treffen, geh weiter. Vertrau darauf: Es geht, wenn man geht. Geh mit Gott. Es pilgert sich leichter, wenn Du im Namen Gottes gehst.“

(aus: Zehn Geh-bote des Pilgers, Kathedrale von Le Puy, Frankreich)

Edgar Rohmert

